

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 21

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welchem starker Gebrauch gemacht wird, man wäre geneigt zu sagen „gesündigt“, wenn dieser prosaische Ausdruck für diese reizende, oft etwas übertriebene Bekleidungsweise gestattet wäre. Wie sehr die Pariserin eine starke Neigung für Pelzwaren bekundet, ersieht man daraus, dass sie sich sogar bei Diners und Bällen Hals und Schultern damit bekleidet und dies bis in eine sehr vorgesetzte Jahreszeit hinein. Konnte man nicht sogar diesen Sommer Pelzwerk auf den hellsten Sommertoiletten bemerken, gleich den Engländerinnen, welche weisse Mousseline-Roben mit dunklem Pelzwerk verzieren. Dieser Gegensatz ist übrigens nicht ohne Reiz.

Pelzwerk vermengt sich gegenwärtig mit allem: mit hellfarbigen Seidenstoffen, Seidenmousseline, Spitzen, Bändern, Blumen, sogar mit kostbaren Broderien. Der leichte, duftige, feine Charakter dieser Gattung Gewebe im Widerspruch zu dem Angenehmen, Behaglichen der Pelze verleiht diesen Toiletten etwas ausgesucht feines, piquantes.

Glücklicherweise kann man, auch indem man einfach bleibt, manches Schöne haben, dank der Sorgfalt, mit welcher die Kürschner die Felle zubereiten. Die billigen Pelze, welche man früher allgemein hässlich fand, behalten uns nun jedes Jahr die angenehmsten Ueberraschungen vor, oft finden sich darunter solche, welche in uns die Illusion, als wären sie Pelze von grossem Wert, aufkommen lassen,

Der schwarze Hase, der braune Biber, der Silberhase machen die Freude derjenigen Damen aus, welche die Eleganz zu billigem Preise suchen. Der norwegische Marder rivalisiert mit dem Zobel, der französische Marder in seinen fahlen, weichen Tönen ist ebenfalls sehr beliebt.

Was die teuren Sachen anbetrifft, so sind es der Zobel, der kanadische Marder, der Breitschwanz, der Hermelin und der sibirische Chinchilla, die sich allen Fantasien der Toilette anpassen. Für den praktischen, täglichen Gebrauch ist Astrachan ohne seinesgleichen, ebenso Fischotter. Astrachan erscheint aber dem Auge steif, wenig weiblich, während Fischotter von einer merkwürdigen Weichheit ist, die Gesichtsfarbe hebt, die Toilette bereichert, kurz, die Damen geradezu bezaubert. Anzuführen ist auch der finnländische Fischotter, von dunklem Ton, glänzend und seidig und der dabei sehr preiswert ist.

Die grauen Pelze, z. B. der graue persische Astrachan-Pelz, stehen oft sehr ungünstig zu Gesichte, harmonieren dagegen mit einzelnen Farben, wie grenat, grün, blau, zephyr, was die Mode sich sehr geschickt durch Zusammenstellungen dieser Pelzarten mit glanz-

reichen Pannes oder crème-farbenen, feinen Spitzen zu Nutzen gemacht hat.

Die Echarpe mit Pelzbesatz ist dieses Jahr in Mode. Sie wird von kastanienbrauner Panne angefertigt, umschliesst die Achseln und verlängert sich vorn bis zum Rand des Kleides, auf beiden Seiten in einen Fuchsschwanz endigend, welcher reichlich mit Spitzen garniert ist. Auf Brust und Achseln vervollständigen Schleifen von gesteppter Panne das Ganze.

Als reichste Neuheit gilt dieses Jahr der gerade Paletot in Pelz, auch Boleros von Fischotter, hinten kurz geschnitten, vorn in zwei langen Enden auslaufend, werden viel getragen werden.

Die Fuchspelze, die sich seit Jahren grosser Beliebtheit erfreuten, haben nichts an Bedeutung verloren, man wird sie auch häufig als Garnitur auf Hüten oder als ganzes Barett finden.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Aktiengesellschaft der Seidenwebereien vormals Stünzi Söhne in Horgen. Für das mit dem 30. Juni 1902 abgeschlossene Rechnungsjahr beantragte der Verwaltungsrat die Verteilung von 9 Prozent Dividende.

— **Glarus.** — Die bisher unter der Firma R. Leuzinger in Glarus betriebene Baumwolldruckerei hat sich mit 200,000 Fr. Aktienkapital als Aktiengesellschaft konstituiert unter der Firma Baumwolldruckerei Hohlenstein Akt.-Ges., vormals R. Leuzinger in Glarus.

Deutschland. — Die schon seit vielen Jahren bestehende Sammetfabrik J. Burhaus & Co., Lobberich, giebt ihren Betrieb vollständig auf. Die Firma fabrizierte hauptsächlich Velours-Jacquards.

— **Barmen.** — Liquidation der Szczepanik-Gesellschaft. Die Gesellschaft, die sich im Sommer 1899 in Barmen zur Verwertung Szczepanik'scher Patente (Patronierverfahren etc.) gebildet hat, ist durch Beschluss der Generalversammlung am Montag formell aufgelöst worden. Es waren nur zwei Aktionäre als Vertreter von 147 Stimmen anwesend. — Der „B. C.“ meint dazu: Damit wird man die Anfangs für so hoch bedeutungsvoll angesehene Erfindung Szczepaniks, von der man sich eine Umwälzung und Vervollkommenung des Patronierens und der Weberei überhaupt von ungeahnter Tragweite versprach, zu den begrabenen Hoffnungen legen dürfen.

Italien. — Ende September. In Arasio bei Cantu (Provinz Como) hat eine Feuersbrunst in wenigen Minuten die Seidenweberei und grossen Coonlager des Hauses Cuzzo zerstört. Der Schaden wird auf 200,000 Lire geschätzt.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich, 25. Oktober. Obwohl in den letzten Tagen die Depeschen aus Jokohama neuerdings lebhaftes Ge-